

23.02.2015 berichterstattung dpa (1)

Der schwäbische Fassaden- und Glasspezialist seele ist ein typischer «Hidden Champion» der deutschen Wirtschaft. Kaum jemand weiß, an welchen spektakulären Projekten die Firma beteiligt war. Apple-Chef Tim Cook lobt die Arbeit der Deutschen in höchsten Tönen.

Ritterschlag für schwäbischen Mittelständler seele vom Apple-Chef

Von Christoph Dernbach, dpa

Gersthofen (dpa) - Zum schwäbischen Fassaden- und Glasspezialisten seele gibt es bislang keinen Wikipedia-Eintrag, der Taxifahrer muss sich auf dem Weg ins Industriegebiet Gersthofen nördlich von Augsburg durchfragen. Selbst in der Region weiß kaum jemand, dass das Unternehmen in der Kleinstadt nördlich von Augsburg etliche atemberaubende Architekturprojekte ermöglicht hat. Dazu gehören zum Beispiel der 185 Meter hohe Doppelturm der Europäischen Zentralbank in Frankfurt, das Nationalstadion in Peking - aber auch das markante Würfeldesign des Apple Stores an der 5th Avenue in New York.

Lange Zeit durfte seele über den berühmten Kunden Apple nicht reden. Doch das ist nun anderes: Nach dem Besuch von Apple-Chef Tim Cook in der Fabrikhalle der seele-Tochterfirma sedak wird der «Hidden Champion» seele, der bis dahin kaum bekannte Weltmeister der Glasbautechnik, stärker ins Rampenlicht rücken. Der Store auf der 5th Avenue in New York sei einer der herausragenden Läden von Apple weltweit, sagte Cook. Ohne seele hätte Apple ihn nicht so bauen können.

«Ihr seid die Besten der Welt», rief Cook am Montag den sedak-Beschäftigten zu, die sich vor einem 14 Meter langen und 3,20 Meter hohen Glassegment versammelt hatten. Die gigantische Fassadenscheibe ist die letzte Lieferung der Schwaben für den futuristischen Apple Campus 2, die neue Apple-Firmenzentrale im kalifornischen Cupertino.

Die seele-Tochter sedak, die 2007 für eine eigenständige Glasfertigung gegründet wurde, produzierte über 800 dieser Scheiben. Auch die Vordachscheiben kommen aus Gersthofen. Und die eigentliche Fassade inklusive der Metallkonstruktion stammt ebenfalls aus Schwaben. Rund 50 Kilometer Luftlinie von Gersthofen entfernt sitzt der Spezialist Josef Gartner GmbH in Gundelfingen, der die seele-Scheiben in die Campus-Fassade integriert und einbaut.

Firmengründer Gerhard Seele (59) schätzt an der Zusammenarbeit mit Apple, dass beide Unternehmen trotz der räumlichen Entfernung und der unterschiedlichen Größe zu einer vertrauensvollen Partnerschaft gefunden hätten. Nelli Diller, Geschäftsführerin der seele GmbH sagt, die Architekten und Designer von Apple hätten klare Visionen und einen hohen Anspruch an Perfektion. «Wir fordern uns gegenseitig und treiben uns immer wieder an, die Grenzen des Machbaren auszuloten und aufs Neue zu überschreiten.»

Tim Cook sagt in Gersthofen, sein Vorgänger Steve Jobs habe die letzten Jahre seines Lebens damit verbracht, mit viel Energie ein Konzept für den Campus 2 zu entwerfen. «Wir haben nicht nur in den USA, sondern weltweit nach jemandem gesucht, der Steves Vorstellungen umsetzen kann und wir sind hier gelandet, weil das niemand sonst so gut kann.»

Um den Auftrag von Apple bewältigen zu können, musste seele über den Tellerand der traditionellen Glasindustrie hinausschauen. So lieferte im Oktober 2012 ein Tieflader einen 220 Tonnen schweren und 17 Meter langen Autoklav nach Gersthofen. Ein Autoklav ist ein gasdicht verschließbarer Druckbehälter, der eigentlich in der Luft- und Raumfahrtindustrie eingesetzt wird. Bei seele wird der Autoklav wie ein gigantischer Backofen zur Bearbeitung der Gläser verwendet.

Die Zusammenarbeit mit Apple, aber auch Projekte wie die Flughäfen in Hongkong (Cep Lap Kok), München (Terminal 2) und Berlin (BER), der ICE-Bahnhof am Flughafen Köln/Bonn, die Seattle Central Library haben seele seit der Gründung 1984 ein stetes Wachstum beschert. Der Mittelständler beschäftigt derzeit rund 1000 Menschen und macht einen Jahresumsatz von rund 200 Millionen Euro. Nach der Fertigstellung der Scheiben für den Apple Campus 2 haben die Gersthofener schon den nächsten Meilenstein vor Augen: Das System «iconic skin SCF» soll ermöglichen, dass individuell gestaltete Fassaden mit optimalen Dämmungswerten viel einfacher hergestellt werden können als bislang.

23.02.2015 berichterstattung dpa (2)

Apple steckt 1,7 Milliarden Euro in zwei europäische Rechenzentren

Von Christoph Dernbach, dpa

Das größte Wachstum erzielt Apple in China. Europa soll dabei aber nicht links liegen gelassen werden. Apple-Chef Tim Cook kündigte eine Milliarden-Investition in europäische Rechenzentren an und lobte einen schwäbischen Glaszulieferer als den «besten der Welt».

Gersthofen/Cork (dpa) - Apple wird künftig seine Cloud-Dienste für europäische Kunden aus zwei neuen Rechenzentren in Europa anbieten. Für Bau und Betrieb der beiden Anlagen in Dänemark und Irland werde man 1,7 Milliarden Euro investieren, kündigte Apple-Chef Tim Cook bei einem Besuch in Deutschland an.

Cook besuchte am Montagvormittag den Apple-Zulieferer seele, dessen Tochtergesellschaft sedak die Frontscheiben des neuen Apple-Hauptquartiers in Cupertino liefert. Die eigentliche Fassade inklusive der sedak-Glasscheiben stammt vom schwäbischen Stahl- und Glas-Spezialisten Josef Gartner aus Gundelfingen.

seele war bereits 2001 an der Konzeption der ersten Apple Stores beteiligt und hat für 70 der Läden weltweit Glastreppen oder Fassaden geliefert. «Ohne Seele hätten wir die Stores in aller Welt und unseren Apple Campus 2 nicht so entwerfen können, wie wir es uns vorgestellt haben», sagte Cook der Deutschen Presse-Agentur. «Die Qualität und die Größe (der Scheiben) liegt über allem, was je weltweit umgesetzt wurde.» seele sei das beste glasverarbeitende Unternehmen der Welt. «Nichts verlässt diese Fabrik, das nicht perfekt ist.»

Deutsche Unternehmen überzeugten Apple durch herausragende Ingenieurleistungen? und Präzision, betonte Cook. «Das kann man schon daraus ablesen, was wir mit deutschen Firmen zusammen tun», sagte der Apple-Chef. «Wir haben vergangenen Jahr rund zwei Milliarden Euro für eine ganze Reihe von Zulieferern aus Deutschland ausgegeben, darunter auch seele.»

Die Investition in die ersten beiden europäischen Rechenzentren findet allerdings außerhalb Deutschlands in Dänemark und Irland statt. Bei der Standort-Entscheidung habe vor allem die Aussicht auf eine hundertprozentige Versorgung der Anlagen mit Ökostrom die entscheidende Rolle gespielt, hieß es. Die beiden neuen Rechenzentren in der Grafschaft Galway in Irland und in der Region Mittel-

jütland in Dänemark werden nach Cooks Angaben komplett mit erneuerbaren Energien betrieben. In den Anlagen sollen die Cloud-Dienste von Apple inklusive der iTunes- und Mac-Stores sowie die Services iMessage, Karten und die Sprachsteuerung Siri für Kunden in ganz Europa laufen.

«Dieses signifikante neue Investment repräsentiert das bis heute größte Projekt von Apple in Europa», erklärte Apple-Chef Cook. Sein Unternehmen werde dadurch hunderte regionale Arbeitsplätze schaffen und fortschrittlichste umweltfreundliche Gebäudekonzepte einführen. Die beiden neuen Anlagen, die 2017 ihren Betrieb aufnehmen sollen, werden demnach die bisher geringsten Auswirkungen aller Rechenzentren von Apple auf die Umwelt haben.

Apple selbst beschäftigt nach eigenen Angaben derzeit 18 300 Menschen in 19 europäischen Ländern. Im Jahr 2014 habe man über 2000 zusätzliche Arbeitsplätze geschaffen. «Im vergangenen Jahr hat Apple mehr als 7,8 Milliarden Euro für europäische Unternehmen und Zulieferer aufgewendet, um dabei zu helfen, Apple-Produkte zu bauen und das operative Geschäft auf der ganzen Welt zu stützen», erklärte Cook.